Kurz zu mir:

Mein Name ist Leila Pjanic, hauptberuflich Geschichts- und Politik-Lehrerin und seit September letzten Jahren frisch gewählte Bezirksvertreterin.

Durch mein neues Amt bin ich auf ganz besondere Weise auf diesen Prozess aufmerksam geworden: Meine Fraktions-Vorgängerin , die sich selbst in der Initiative engagierte, hat mich früh mit dem Vorhaben vertraut gemacht. Dadurch durfte ich nicht nur die politische, sondern vor allem auch die persönliche Bedeutung dieses Ortes und dieses Prozesses kennenlernen. Umso mehr freue ich mich, heute selbst Teil dieses besonderen Moments zu sein und die Umbenennung gemeinsam mit vielen engagierten Menschen begleiten zu dürfen.

Unser Wunsch, ein Denkmal genau an diesem Ort zu errichten, musste aber natürlich auch finanziert werden.
Deshalb haben wir uns an die Öffentlichkeit gewandt und um weitere Spenden gebeten. Innerhalb weniger Wochen kamen rund 10.000 Euro zusammen. Das war für uns ein ganz besonderer Moment und hat gezeigt, wie viel Unterstützung es in der Stadtgesellschaft für dieses Vorhaben gibt.

Wir waren höchstmotiviert, die Straßenumbenennungsfeier und das Denkmal dieses Jahr zu realisieren. Auch unter großem Zeitdruck haben wir es möglich gemacht und darauf sind wir sehr stolz.
An dieser Stelle möchte ich mich im Namen des gesamten Vorstands ganz herzlich bei allen über 60 Spenderinnen und Spendern bedanken. Vielen Dank für eure großzügige Unterstützung. Ohne euch wäre die Umsetzung dieses Denkmals nicht möglich gewesen.

Natürlich gehörten dazu auch viele Gespräche, Abstimmungen und organisatorische Schritte mit den zuständigen Ämtern. Auch dabei hatten wir Unterstützung. Besonders bedanken möchten wir uns bei unserer Bezirksbürgermeisterin Diana Siebert, die uns während des gesamten Prozesses begleitet und sich für unser Vorhaben eingesetzt hat.

Ein ganz besonderer Dank gilt auch unseren Nachbarinnen und Nachbarn, die uns während der Veranstaltung unkompliziert mit Strom und Wasser versorgen. Vielen Dank für eure Unterstützung, eure Hilfsbereitschaft und dafür, dass ihr diesen besonderen Tag mit uns möglich macht!

Am 17. August 2026 haben nun elf Menschen offiziell den Verein „Denkort Afrikaviertel Köln-Nippes“ gegründet.
Wenn wir heute auf die vergangenen drei Jahre zurückblicken, sehen wir, wie viel wir gemeinsam erreicht haben. Aus einer Idee, die zunächst von einer kleinen Gruppe getragen wurde, ist Schritt für Schritt ein konkretes Projekt geworden.

Es gab Rückschläge, längere Pausen und viele Herausforderungen. Aber wir haben weitergemacht, gemeinsam nach Lösungen gesucht und Menschen gefunden, die uns unterstützt haben.

Am 25. September 2026, also genau vor einer Woche, fand hier die feierliche Umbeschilderungsfeier zur Manga-Bell-Straße statt. Auch das war ein wichtiger Schritt in der Auseinandersetzung mit der kolonialen Geschichte unseres Viertels. Und heute stehen wir hier und können sehen, wie aus unserer gemeinsamen Idee ein Denkmal geworden ist – ein Erinnerungsort, der an die Opfer des deutschen Kolonialismus auf dem afrikanischen Kontinent und an den Widerstand der kolonisierten Menschen gegen Unterdrückung und Gewalt erinnert.
Gleichzeitig soll dieser Ort dazu einladen, sich mit unserer Geschichte auseinanderzusetzen und darüber nachzudenken, welche Bedeutung sie für unsere Gegenwart hat.

Dieses Denkmal ist das Ergebnis unseres gemeinsamen Engagements. Wir hoffen, dass es auch in Zukunft ein Ort des Austauschs und der Erinnerung für die Menschen in Nippes und darüber hinaus sein wird.

Und natürlich freuen wir uns auch immer über Menschen, die sich selbst in unserem Verein einbringen möchten. Wenn ihr Interesse habt, Teil des Vereins zu werden, euch mit dem Afrikaviertel, seiner Geschichte und der Erinnerungsarbeit auseinanderzusetzen oder einfach mehr über unsere Arbeit erfahren möchtet, sprecht uns im Anschluss an die Veranstaltung gerne an. Wir freuen uns über jedes neue Gesicht und über Menschen, die diesen besonderen Ort gemeinsam mit uns weiterentwickeln möchten.

Vielen Dank!